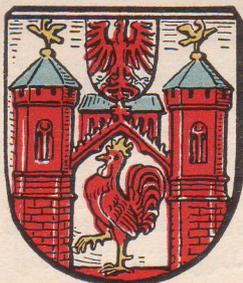


Frankfurt a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Arnswalde

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Bärwalde i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Berlinchen in der Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Bernstein i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



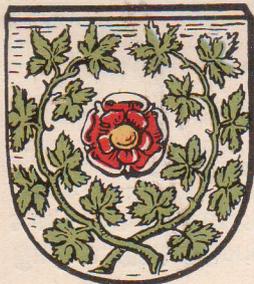
Gobersberg

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



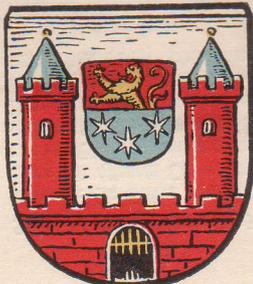
Gurkow Märkische Schweiz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Calau

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Christianstadt a. Bober

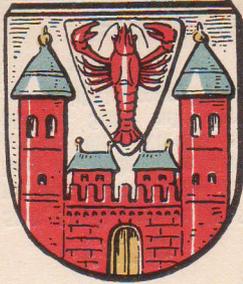
freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 1 Frankfurt an der Oder** ♦♦ Stadt, 70 725 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber ein goldener bewehrter roter Hahn im Bogen eines breitbedachten, von zwei sechseckigen Türmen besetzten offenen roten Torbaus; über dem Mittelsturm schwebt ein silberner Schild mit dem brandenburgischen roten Adler, auf den Dächern der Seitentürme steht je ein widersehender goldener Vogel.
 Von einem 1294 gebrauchten Siegel ist nur ein Bruchstück erhalten, das in einfacher Form dieselbe Darstellung zeigt, wie das für 1336 nachgewiesene SIGILLVM BVRENSIVM IN VRANKENVRORDE. Diesem ist das heutige Stadtwappen nachgebildet. Auch das 1380 gebrauchte älteste Sekret hat daselbe Bild, nur ohne den Adlerschild und mit links hin gewendetem Hahn. Vom 15. Jahrhundert ab zeigen die Siegel meist allein den Hahn.
- 2 Arnswalde** ♦♦ Stadt, 10 911 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber der brandenburgische Adler, in jedem Fang einen aufwärts gekehrten grünen Eichenzweig mit goldenen Eicheln haltend.
 Das 1349 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS ARNESWALDIS läßt den Adler links hin schauend frei zwischen den Eichenzweigen schweben. Ein wenig späteres Sekret hat ihn ebenso, aber rechts hin zwischen Blumenranken. Später begnügte man sich mit dem Adler allein, seit Mitte des 19. Jahrhunderts wie oben.
- 3 Bärwalde in der Neumark** ♦♦ Stadt, 3842 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber auf Rasen ein grüner Tannenbaum, jederseits am Stamme ein aufgerichteter schwarzer Bär.
 Bei dem 1321 gebrauchten SIGILLVM CIVITATIS BERENWOLD ist der Baum deutlich eine Eiche in deren Krone ein natürlicher links hin gewendeter Vogel sitzt. Schon das Sekret des 14. Jahrhunderts läßt den Vogel weg.
- 4 Berlinchen in der Neumark** ♦♦ Stadt, 6292 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber der rote brandenburgische Adler.
 Ein altes Haupt Siegel ist nicht bekannt geworden. Das 1349 benutzte SECRETVM NOVE BELIN zeigt ein dreibogiges, mit Zinnen besetztes Tor, in dessen Mittelbogen der links hin schauende brandenburgische Adler schwebt, während in den seitlichen Bogen je der zugewendete Helm mit dem Flügel steht. Ein Sekret des 15. Jahrhunderts bringt lediglich den ebenfalls links blickenden Adler, den die späteren Siegel rechts hin gewendet wiederholen.
- 5 Bernstein in der Neumark** ♦♦ Stadt, 2436 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber auf Rasen ein grüner Eichbaum; links am Stamme aufgerichtet ein schwarzer Bär.
 Auf dem einzigen bekannten älteren, doch erst dem 16. Jahrhundert angehörigen Siegel, schreitet der Bär auf den links neben ihm stehenden Baum zu. Bei den neueren Siegeln richtet er sich am Stamme auf.
- 6 Bobersberg** ♦♦ Stadt, 1108 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber auf grünem Boden zwischen einem goldenen Bienenkorb und einem roten Zinnenturm ein aufgerichteter, die schwärmenden Bienen abwehrender schwarzer Bär.
 Das gleiche Bild steht auf Reiterstandarten aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges mit der Beischrift: „In dem du Andern Schaden bringst, nach deinem Unglück selber ringst.“ Das älteste bekannte Siegel hat bei sonst gleicher Darstellung den Bären mit einem Halsband versehen und die Umschrift: BOBERSBERG 1733.
- 7 Buckow in der Märkischen Schweiz** ♦♦ Stadt, 2249 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine rote Rose mit goldenem Buken, umkränzt von zwei grünen Hopfenranken.
 Das älteste bekannte SIGILLVM BVKOW ANNO 1550 zeigt im Schilde eine Kugel inmitten eines kranzförmig gebogenen Buchenzweigs. Ähnlich alle späteren Siegel, bis im 19. Jahrhundert obiges Wappen angenommen wurde.
- 8 Calau** ♦♦ Stadt, 3648 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine rote Burg mit offenem Tor und zwei runden Türmen; zwischen den letzteren schwebt ein von Rot und Blau geteilter Schild, worin oben ein wachsender goldener Löwe, unten drei (2 : 1) silberne Sterne.
 Der Schild zwischen den Türmen ist das Wappen der Dynasten von Jleburg, der jetzigen Grafen von Eulenburg, die den Ort von 1319-1368 besaßen. Doch wird hier der Löwe - vermutlich nur irrtümlich - in anderen Farben als im gräflichen Wappen geführt. Ein altes Haupt Siegel ist nicht bekannt; doch bewahrt die Stadt noch den Stempel des secretum civitatis Calow aus dem 15. Jahrhundert.
- 9 Christianstadt am Bober** ♦♦ Stadt, 2019 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine goldene Krone, aus der ein nach links gefehrter, mit einem goldenen linksgekehrten Löwen belegter blauer Adlersflug wächst; links daneben ein schwebender roter Schild mit einem schrägrechts gestellten, von zwei silbernen Sternen begleiteten silbernen Pfeil.
 Dies ist Schild und Helm der auch in der Niederlausitz sehr begüterten Herren und Grafen von Promnitz die den Ort Neudorf im 17. Jahrhundert gegründet hatten und 1659 vom Herzog Christian von Sachsen Stadtrecht für ihn erwarben, wobei er den Namen Christianstadt und das Wappen Promnitz in obiger Form erhielt. Ein Siegelstempel mit obigem Wappen und der Jahreszahl 1670 ist erhalten.

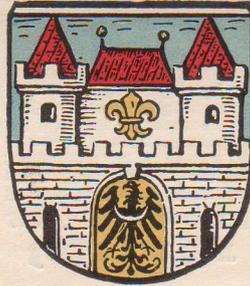
❧ Cottbus ❧

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Crossen a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



❧ Cüstrin ❧

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



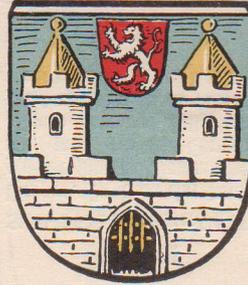
❧ Dobrilugk ❧

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



❧ Dreßkau ❧

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Driesen i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



❧ Drossen ❧

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Finstervalde i. d. Niederlausitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• Forst i. d. Lausitz •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



10 **Cottbus** .•. Stadt, 50432 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Burg mit geschlossenem Tore, zwischen deren Türmen ein silberner Schild mit einem aufgerichteten roten Krebs schwebt.

Die Stadt gehörte den reichbegüterten Niederlausitzer Edelfherren von Cottbus und wurde 1445 von dem böhmischen Landvogt Reinhard von Cottbus an den Markgrafen verkauft. Das in den Anfang des 14. Jahrhunderts zu sehende SIGILLVM CIVIVM DE GOTEVZ zeigt schon den Wappenschild mit dem Krebs des Herrenwappens zwischen den Türmen der Burg, ebenso ein gleichzeitiges Sekret, während ein solches des 15. Jahrhunderts allein den Schild unter einem Schriftbände bringt. Ein mit 1632 datiertes Siegel schließt sich wieder den älteren Stücken an.

11 **Crossen an der Oder** .•. Stadt, 7634 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit breitem Mittelbau und zwei Seitentürmen; in der goldenen Toröffnung der schwarze schlesische Adler mit silbernem Halbmond auf der Brust; der fensterlose Mittelbau ist mit einer goldenen Lilie belegt.

Bei dem 1308 urkundlichen SIGILLVM BVRGENSIVM DE CROZNA ist die Burg mit einem großen Schilde belegt, darin der schlesische Adler, weil die Stadt bis 1482 schlesisch war. Die Lilie, die damals das Münzzeichen war, erscheint auf dem 1376 benutzten Sekret nebst drei Sternen nur als nebensächliche Raumsfüllung; 1564 steht sie allein im Schild eines kleinen Siegels; seit dem 17. Jahrhundert ist der mittlere Turm mit ihr belegt.

12 **Cüstrin** .•. Stadt, 19383 Einwohner (1925) .•. Wappen: Von Silber und Blau gespalten; rechts der halbe rote brandenburgische Adler am Spalt, links ein abgewendeter silberner Karpfen.

Die Stadt kam 1454 an Brandenburg. Das dieser Zeit angehörende s. civitatis in costerin hat im ungespaltenen Schilde den halben Adler und den Karpfen frei nebeneinander. So noch im 17. Jahrhundert; später ist der Schild gespalten.

13 **Dobrilugk** .•. Stadt, 1868 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber die aus dem oberen Schildrande hervorgehende, durch blaue Wolken strahlende goldene Sonne, darunter eine grüne Dornenkrone.

So ähnlich auch zwei Siegel des 16. Jahrhunderts, beide mit der Umschrift: STADT DOBRILVGK; doch lassen sie nicht die Sonne selbst, sondern nur die aus der Wolke hervorbrechenden Strahlen sehen. Das Bild soll sich auf das 1165 gestiftete, schon von Walter von der Vogelweide erwähnte, 1541 eingezogene Zisterzienserkloster Dobrilugk beziehen.

14 **Dreßkau** .•. Stadt, 2072 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine durchgehende silberne Zinnenmauer mit zwei runden Türmen, offenem Tore und fallgatter; zwischen den Türmen schwebt ein roter Schild mit einem silbernen Löwen.

So auch das SIEGEL DES STÄDTLEINS IN DREBCKO und ein noch erhaltener sonst ganz gleicher Stempel mit der fehlerhaften Schreibung: DERGBKO, beide um 1600 entstanden. Ebenso ein Siegel mit der Jahreszahl 1713. Die Stadt gehörte im 15. Jahrhundert zu Böhmen, weshalb der Löwe doppelgeschwänzt sein mußte.

15 **Driesen in der Neumark** .•. Stadt, 5494 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber der rote brandenburgische Adler, dessen Brust mit einem goldenen Herz, dessen Schweif mit einem goldenen Stern belegt ist.

So nach Angabe des Magistrats und den neuen Siegeln. Das Herz ist lediglich aus einem Verkennen der stark gewölbten Brust des Adlers entstanden, den das SIGILLVM SENATVS DRIESNENSIS des 17. Jahrhunderts zeigt. In dem Stern will man den Grundriß der von Kurfürst Joachim Friedrich im Jahre 1602 angelegten Festung Driesen sehen.

16 **Drossen** .•. Stadt, 4973 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber ein goldenebewehrter roter Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleefengeln belegt sind.

Am 15. September 1930 genehmigte das preussische Ministerium, daß der bisher irrig geführte schwarze Adler in den roten, brandenburgischen Adler berichtigt werde. Letzterer steht auch in dem, zu Anfang des 14. Jahrhunderts entstandenem S'EC. CIVITATIS DROSSEN, aber links hin blickend, während das RATHS UND GERICHTS-SIEGEL DER STADT DROSSEN aus dem 18. Jahrhundert ihn rechts hin gewendet zeigt.

17 **Finsterwalde in der Niederlausitz** .•. Stadt, 13389 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine durchgehende rote Zinnenmauer mit Kuppelturm und offenem Tor; zu beiden Seiten des Turmes je eine über die Mauer heraus wachsende grüne Linde.

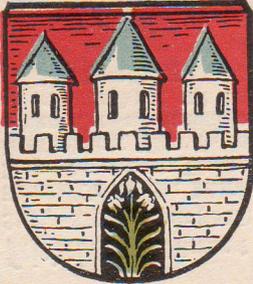
Das Wappen erinnert an den hiesigen „trefflich großen Wald“ und erscheint auch in dem SIGEL DER STAT FINSDERWALDE (1) des 16. Jahrhunderts. Ebenso die neueren Siegel.

18 **Forst in der Lausitz** .•. Stadt, 35962 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold eine rote Hirschstange.

Unter den vielen Herrschaften die das sehr begütert gewesene, 1667 im Mannesstamm erloschene Geschlecht der Freiherrn von Biberstein besaß, gehörte auch Forst. Daher zeigt das SIGILLVM CIVITATIS FORST 1642 deren Stammwappen, die Hirschstange. So auch die neuen Siegel der Stadt.

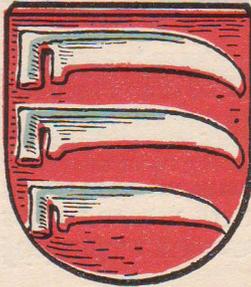
Friedeberg i. d. Neu-
mark

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Friedland i. d. Nieder-
lausitz

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



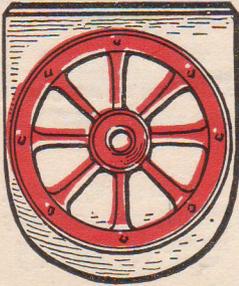
Fürstenberg a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



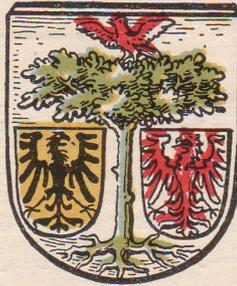
Fürstensele in der
Neumark

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Fürstenwalde an der
Spree

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• **Gassen** i. d. Nieder-
lausitz •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



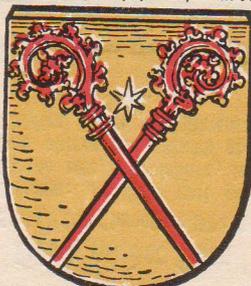
• **Golßen** i. d. Nieder-
lausitz •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



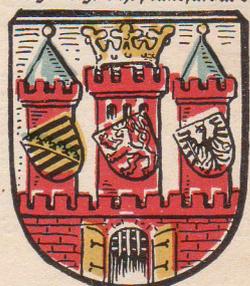
Görich a. d. Oder

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



— **Guben** —

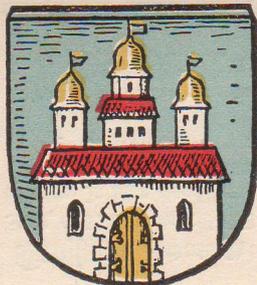
freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 19 **Friedeberg in der Neumark** ♦♦ Stadt, 5374 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot eine silberne Burg mit drei runden Türmen, deren mittlerer höher ist, im offenen Tor ein natürlicher grüner Lilienstengel mit drei weißen Lilien.
Das SECRET. CIVIT. VREDEBERGK des 14. Jahrhunderts zeigt im Tore der Burg eine heraldische Lilie; daneben ist die Mauer mit je einem zugewendeten brandenburgischen Wappen, dem Adlerschilde unter dem Helm mit dem Flug belegt. Schon im 15. Jahrhundert blieben die Wappen weg; später erscheint im Tore eine natürliche Lilienstaude.
- 20 **Friedland in der Niederlausitz** ♦♦ Stadt, 912 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot drei silberne Senfenklingen mit der Schneide nach unten querlinkshin gelegt.
Der Schild mit den drei Senfenklingen steht auch im STADT SIGIL IN FRIEDLAND AN. 1659. Er ist das Wappen der Herrschaft, der im 13. Jahrhundert sehr begüterten Herren von Strele (Strehla), wie es auch im Wappen der Stadt Beeskow erscheint. Nur kehren auf deren Siegeln die Sensen die Schneide nach oben, während sie bei Friedland stets abwärts gerichtet ist.
- 21 **Fürstenberg an der Oder** ♦♦ Stadt, 7290 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Blau ein goldener rotbewehrter Löwe.
Ein leider sehr schlecht erhaltenes Siegel des 14. Jahrhunderts zeigt den Löwenschild zwischen den beiden Türmen einer Burg und über der, beide miteinander verbindenden Brücke; diese ruht auf zwei Bogen unter denen die Wellen der Oder angedeutet sind. Der obere Teil des einzigen bekannten Abdruckes ist verdrückt, vermutlich war der Löwe gekrönt und doppelt geschweift, also das Wappen von Böhmen, dem die Niederlausitz 1370 einverleibt worden war.
- 22 **Fürstenfelde in der Neumark** ♦♦ Stadt, 1730 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber ein achtspeichiges rotes Rad.
Im SIEGEL D. STETLEIN FÜRSTENFELDE aus dem Ende des 17. Jahrhunderts steht statt des Rades eine Rose in der Schilde. Die neueren Siegel wie oben. Das Rad könnte vielleicht aus dem Wappen der auch in der Neumark begüterten von Uchtenhagen stammen die es in denselben Farben führten.
- 23 **Fürstenwalde an der Spree** ♦♦ Stadt, 23168 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber ein grüner Laubbaum mit Wurzeln, auf dem der rote Adler sitzt; rechts vom Stamm schwebt ein goldener Schild mit einem schwarzen, links ein silberner Schild mit einem roten Adler.
Auch das dem 14. Jahrhundert angehörende S. CIVITATIS VORSTENWALD sowie die späteren Siegel zeigen dies Bild, das der Stadt am 16. August 1907 als Wappen verliehen wurde. Nur der Ring im Schnabel des Vogels ist eine neue Zutat, die auf die haltlose Sage von einem Belehungsring des Bischofs anspielt.
- 24 **Gassen in der Niederlausitz** ♦♦ Stadt, 3549 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot ein goldener Löwenkopf im Visier, darunter eine goldene Lilie, deren Mittelblatt den Unterkiefer desselben bedeckt.
Der Löwenkopf mit der Lilie ist dem Wappen Rudolfs von Bünau entnommen der für sein Dorf Gassen im Jahre 1660 von Herzog Christian zu Sachsen-Merseburg Stadtrecht erwarb und dem Orte sein Wappen gab. Im Siegel von 1738 steht daselbe mit samt dem Helm mit dem Adlerflug. Letzteren mußte die Stadt aufgeben und dafür nach Allerhöchster Verfügung vom 20. Januar 1862 die Mauerkrone mit dem aus dieser wachsenden preussischen Adler führen.
- 25 **Gölsen in der Niederlausitz** ♦♦ Stadt, 1570 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: Von Rot und Silber geteilt, oben eine durchgehende, mit drei Türmen besetzte silberne Zinnenmauer mit offenem Tor, unten in Silber auf grünem Boden ein linkshin schreitender schwarzer Eber.
So auch bereits das S. CIVITATIS GOLSEN aus dem 14. Jahrhundert, bei dem aber die Burg weder ein Tor, noch fenster zeigt. Das Vorbild des jetzigen Wappens war ein Siegel des 17. Jahrhunderts.
- 26 **Görth an der Oder** ♦♦ Stadt, 1982 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Gold zwei gekreuzte rote Bischofsstübe; in dem oberen der dadurch gebildeten Winkel ein silberner Stern.
Görth war Sitz des Bischofs von Lebus, bis dieser nach Zerstörung der Stadt 1364 mit päpstlicher Genehmigung die Marienkirche zu Fürstenwalde zur Domkirche erhob. Das Bistums-Wappen waren zwei Feuerhäfen mit dem Stern, das s. der stat görth des 15. Jahrhunderts und die späteren Siegel zeigen aber deutlich Bischofsstübe.
- 27 **Guben** ♦♦ Stadt, 40636 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine rote Burg auf deren Mittelturn eine goldene Krone ruht, alle drei Türme sind belegt mit je einem nach rechts gelegten Schilde; am Mittelturn in Rot der böhmische Löwe, rechts der Schild von Sachsen, links der preussische Adlerschild.
Die älteren, von 1312 ab an Urkunden nachweisbaren Siegel zeigen nur die dreitürmige Burg. Um 1500 erscheint ein ganz anderes Bild, bloß eine dreiblättrige Krone im Schilde. So auch die nachfolgenden Siegel. Erst das SIGILLVM CIVITATIS GVBIN 1643 bringt wieder die Burg, bei der nun die Krone statt des Daches auf den breiteren Mittelturn gesetzt ist. Im Jahre 1883 erst belegte man die Türme noch mit den Schilden von Böhmen, Sachsen und Preußen.

• Kirchhain Nieder-
lausitz •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



Königsberg i. d. Neu-
mark

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



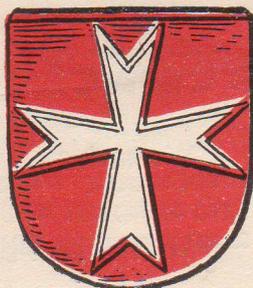
Königswalde in der
Neumark

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



• Kriescht Kreis
Ostfriesland •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



Lagow i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



Sandsberg an der
Warthe

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



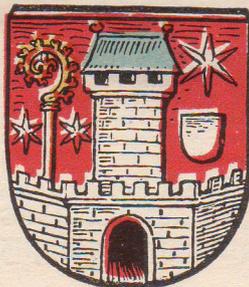
• Sebus •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



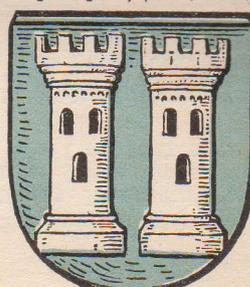
• Siebenau in der
Neumark •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



• Sieberose •

freist. Preußen / Prov. Branden-
burg / Reg.-Bez. frankfurt a. O.



- 28 **Kirchhain** in der Niederlausitz •• Stadt, 4873 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau eine silberne Kirche mit drei Türmen und geschlossenem Tor.
Ein Siegel des 15. Jahrhunderts mit der fehlerhaften Umschrift: s. civitas kirchhain zeigt jederseits neben der Kirche noch ein Bäumchen, das später weggelassen wird.
- 29 **Königsberg** in der Neumark •• Stadt, 5977 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau der Kopf eines jugendlichen bekrönten Königs mit langem goldenem Haar.
Die alte Hauptstadt der Neumark benutzte 1331 ein besonders schönes S. BVRGENSIVM CIVITATIS KONINGESBERCH auf dem zwischen zwei Schilden mit je dem brandenburgischen Adler ein König thront, der mit jeder Hand je einen brandenburger Helm über die Schilde hält, was wohl auf König Albrecht und die beiden markgräflichen Linien zu deuten ist. Schon seit dem 14. Jahrhundert steht statt dessen nur der Königskopf in den Siegeln.
- 30 **Königswalde** in der Neumark •• Stadt, 1311 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine nur mit einer goldenen Krone bekleidete wachsende Jungfrau mit wallendem goldenem Haar, die in jeder Hand einen grünen Tannenbaum hält.
Ein größeres Siegel ist nicht bekannt, doch zeigt schon ein 1556 benutztes, nur mit den Buchstaben S · C · K bezeichnetes Signet einen gekrönten Königsrumpf in einem Schilde. Das SIGILLVM CIVITATIS KÖNIGESWALDENSENSIS des 17. Jahrhunderts hat das Bild wie oben.
- 31 **Kriescht** (Kreis Ostfieberberg) •• Flecken, 2590 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot ein silbernes Johanniterkreuz.
Es liegen nur die Angabe der Ortsbehörde und neue Farbsiegel vor. Wie so mancher zuerst den Tempelherren gehörende Ort dürfte auch Kriescht nach deren gewaltsamen Untergang in die Hände der Johanniter gekommen sein.
- 32 **Sagow** in der Neumark •• Stadt, 631 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot ein achtspeichiges silbernes Johanniterkreuz.
Der Ort war ehemals der auf dem Gute gleichen Namens angesiedelten Komturei des Johanniterherrenmeisterstums Sonnenburg zugehörig, daher deren Abzeichen. Es sind nur neue Farbsiegel bekannt.
- 33 **Sandsberg** an der Warthe •• Stadt, 43 303 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber der rote goldbewehrte, brandenburgische Adler, je ein grünes Kleeblatt am Stiele in den Fängen haltend.
Das älteste bekannte Siegel des bereits 1257 als Stadt bezeichneten Ortes ist das 1328 urkundliche SECRETVM CIVIT. NOVE LANDISBERG das den Adler links hin blickend zeigt. Bei dem 1444 gebrauchten sigillum civitatis nove lantsberg steht er aber schon rechts hin schauend und mit dem besonderen Abzeichen, den Kleeblättern versehen im Felde, was dann beibehalten wurde.
- 34 **Sebus** •• Stadt, 3073 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau auf grünem Boden ein springender goldener Wolf, der ein silbernes Lamm im Rachen hält.
Das Wappentier der ehemaligen wendischen Siedlung entspricht ihrem alten Namen: Sebus = Wolf. Das älteste bekannte, schildförmige sigillum civitatis lubos hängt an einer Urkunde vom Jahre 1442, und wird im Siegelvermerk als: „unnsir Stat zu lubus Insigil“ bezeichnet. Es zeigt den Wolf links hin hoch aufgerichtet und das Lamm, das er im Rücken gefaßt hat, mit in die Höhe gereckten Beinen über seinem Kopfe haltend. Von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ab erscheint das Bild wie oben.
- 35 **Siebenau** in der Neumark •• Stadt, 1209 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot eine durchgehende silberne Zinnenmauer mit offenem Tor, hinter der sich ein gezinnter, breitbedachter fensterloser Turm erhebt; rechts neben diesem ein aufgerichteter, von zwei silbernen Sternen begleiteter goldener Bischofsstab, links ein leeres silbernes Schildchen, überhöht von einem silbernem Stern.
Das älteste, aus dem 16. Jahrhundert stammende Siegel soll über der Mauer nur den Turm und rechts neben ihm den aufgerichteten Krummstab zeigen. Letzterer deutet auf die Zugehörigkeit zu dem Zisterzienserkloster Paradies, das Schildlein, das zuerst in einem mit 1723 datierten Siegel erscheint, ist nicht zu erklären.
- 36 **Sieberose** •• Stadt, 1444 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau zwei schwebende silberne Zinntürme ohne Tore nebeneinander.
Auch ein 1553 gebrauchtes Siegel hat die beiden Türme, wobei zwischen ihnen noch ein undeutlicher Gegenstand, vielleicht eine Rose schwebt, den das SIGILLVM CIVITATIS LIBROSENSIS aus dem späteren 16. Jahrhundert und die jüngeren Siegel weglassen.

Sipke i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



: Sippehne im Kreis Soldin :

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



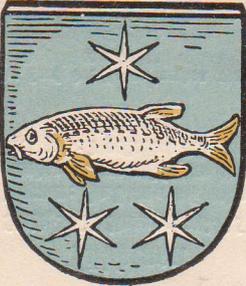
Sübben i. d. Saupitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



❖ Sübbenau ❖

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Suckau i. d. Saupitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• Mohrin in der Neumark •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



❖ Müllrose ❖

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Müncheberg in der Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



•• Neudamm ••

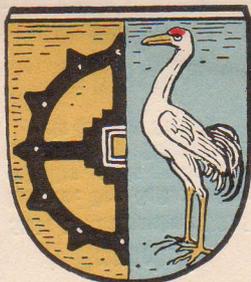
freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 37 **Sipke** in der Neumark *. Flecken, 1029 Einwohner (1925) *. Wappen: In Grün drei goldene Weizenhalme.
Es wurden nur neue Siegel dieses Fleckens bekannt, die dieses Abzeichen der Landwirtschaft enthalten.
- 38 **Sippehne** (Kreis Soldin) *. Stadt, 4303 Einwohner (1925) *. Wappen: Von Silber und Blau gespalten, rechts am Spalt ein halber roter Adler, links drei pfahlweis gestellte goldene Sterne.
Das Hauptsegel ist nicht bekannt. Ein 1376 gebrauchtes Sekret hat im Siegelfelde nebeneinander schwebend rechts die drei Sterne, links den Adler, der aber nicht gespalten ist, sondern dem nur der rechte Flügel fehlt, bzw. durch die Sterne ersetzt ist, während er beide Fänge behalten hat. Ebenso ein Siegel des 17. Jahrhunderts. Der gespaltene Schild erscheint erst seit dem 18. Jahrhundert in den Siegeln.
- 39 **Sübben** in der Lausitz *. Stadt, 7607 Einwohner (1925) *. Wappen: In Gold ein schwarzer, rotbewehrter Adler.
Das älteste bekannt gewordene Siegel ist das der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehörende *secretum civitatis loobin*. Es zeigt den brandenburgischen Adler in guter Ausführung. Auch der Adler der späteren Siegel dürfte der brandenburgische sein und wäre deshalb wohl besser rot in Silber zu geben.
- 40 **Sübbenau** *. Stadt, 3872 Einwohner (1925) *. Wappen: In Blau ein schwimmender, silberner Fisch zwischen drei, zu 1 : 2 gestellten silbernen Sternen.
Das älteste bekannte *SIGILLVM CIVITATIS LVBENOVIIENSIS* des 16. Jahrhunderts zeigt die Sterne, die dem gräflich Eulenburgischen Wappen entnommen sind, in der Stellung 2 : 1, während sie auf anderen Siegeln auch schon seit dem 16. Jahrhundert die hier abgebildete Stellung haben.
- 41 **Surkau** in der Lausitz *. Stadt, 4394 Einwohner (1925) *. Wappen: In Silber ein schreitender, widersehender, roter, goldbewehrter Stier mit über den Rücken geschlagenen Schweif.
Schon 1298 erscheint das *SIGILL COMMVNITATIS CIVIVM DE LVCOWE* das im Tore einer, von einer Ringmauer umschlossenen Burg den Löwen der Markgrafen von Meissen zeigt. Ein zugehöriges Sekret ist nicht bekannt. Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts steht der Stier, die eigentliche Wappenfigur der Stadt in deren Siegeln. Der Stier war aber auch das Wappentier der Niederlausitz und steht für diese schon im böhmischen Majestätssegel König Wenzels vom Jahre 1363 und stand noch in einem der 52 Felder des großen königlich preussischen Staatswappens.
- 42 **Mohrin** in der Neumark *. Stadt, 1259 Einwohner (1925) *. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei runden Türmen und geschlossenem Tor; zwischen den Türmen schwebt ein schwarzer Adler, der rechte Torflügel ist belegt mit einem halben roten Adler, der linke mit einem aufgerichteten blauen Fisch.
Mohrin kommt 1306 zuerst als Stadt vor. Das 1348 urkundliche *S. CIVITATIS MORIN* und ebenso ein 1513 gebrauchtes Siegel zeigen beide nur den brandenburger Adler. Das jetzige Wappen erscheint zuerst 1639. Der Fisch bezieht sich dabei auf die Maränenfischerei im Mohriner See.
- 43 **Müllrose** *. Stadt, 2609 Einwohner (1925) *. Wappen: In Silber ein schwebender, roter Adler über einem aus dem unteren Schildrande wachsenden, goldbewehrten roten Hirsche.
Das älteste bekannte Siegel der Stadt, dessen jetzt verlorener silberner Stempel laut einer Notiz im Grundbuch der Stadt noch 1744 erhalten war, zeigt denselben Schild mit der zweizeiligen Umschrift: *SIGILLVM SVB CONSENSV CESARIS OTTONIS OPIDI MOLLERESIE ANNO 1551*. Natürlich ist es nur eine Sage, daß Markgraf Otto III. der der *civitas* Melrose 1275 das Stadtrecht bestätigte, dabei auch das Siegel verliehen habe.
- 44 **Müncheberg** in der Mark *. Stadt, 4284 Einwohner (1925) *. Wappen: In Gold auf grünem Dreieck ein wachsender Zisterzienser-Mönch, der in der Rechten den silbernen Schild mit dem roten brandenburgischen Adler, in der Linken einen silbernen, oben mit einem Stern besetzten, langen Stab hält.
Das nur als Bruchstück an einer Urkunde vom Jahre 1307 erhaltene älteste Siegel läßt auf einem Hügel einen wachsenden Mönch erkennen, der anscheinend in der Rechten einen Blätterzweig hält, während die Linke einen Schild erhebt, darin ein Adler. Bei dem 1355 gebrauchten *SE. CIVITATIS MONKEBERCH* hält die Rechte den Adlerschild, die Linke einen Stab, der mit einem Stern besetzt ist. Diese Darstellung blieb; nur wurde vom 17. Jahrhundert ab, der Hügel allmählich zum ebenen Boden abgeflacht und dadurch Raum gewonnen den Mönch statt halbleibs, von nun an in ganzer Figur darzustellen.
- 45 **Neudamm** *. Stadt, 7299 Einw. (1925) *. Wappen: In Rot ein goldener, blaubewehrter Löwe.
Der Ort wurde um 1540 von Katharina, Gemahlin des Markgrafen Johann von Küstrin (1535-1571), einer braunschweigischen Prinzessin, begründet und 1562 zur Stadt erhoben. Das gleichzeitige *SIGILLVM CIVITATIS TAM* zeigt den braunschweiger Löwen im Schilde.

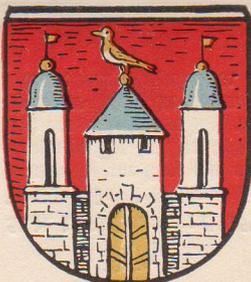
Neuwedell

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



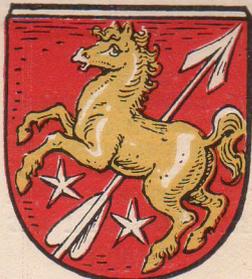
Peitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



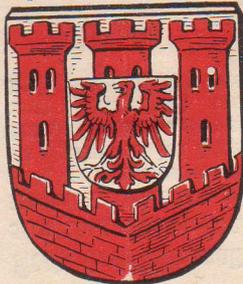
Pförtchen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Reetz, Kr. Arnswalde

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



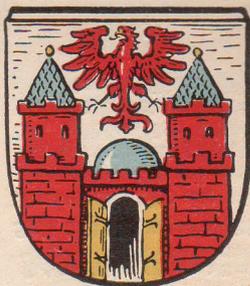
Reppen

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Schönfließ (Bad.) i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



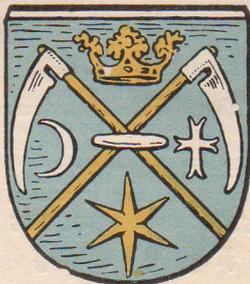
Schwiebus

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



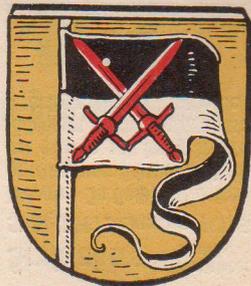
Seelow i. d. Mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Senftenberg i. d. Niederlausitz

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 46 **Neuwedell** .♦. Stadt, 2412 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Von Gold und Blau gespalten; rechts am Spalt ein halbes schwarzes Mähträd, links ein stehender silberner Kranich.
Der Ort gehörte ehemals den Herren von Wedel. Sie führten ein schwarzes Rad in Gold als Wappen. Das SIGILLVM CIVITATIS NEOWEDELSENSIS A. 1618 hat im ungeteilten Felde das halbe Rad und den Kranich frei nebeneinander, wobei letzterer als Zeichen der Wachsamkeit einen Stein in der erhobenen Kralle hält. Seit dem 17. Jhd. wie oben.
- 47 **Peitz** .♦. Stadt, 2969 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine dreifürmige silberne Burg mit geschlossenem Tor, auf dem Spitzdach des Mittelturmes sitzt ein goldener Vogel.
Der 1462 an Brandenburg gekommene Ort hat obiges Wappen in einem Siegel mit lediglich der Umschrift: 15 + PEICZ + 63, und im Felde die Zahl 85, letztere ist nicht zu deuten, wiederholt sich aber auf den späteren Siegeln. Die Jahreszahl 1563 könnte vielleicht mit der Erteilung des Stadtrechtes zusammenhängen.
- 48 **Pförtchen** .♦. Stadt, 775 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein schräglinks gelegter, unten von zwei silbernen Sternen begleiteter silberner Pfeil, überdeckt von einem schrägrechts springenden goldenen Kof.
DER STADT SIGEL ZV BFERTEN aus dem 16. Jahrhundert zeigt die aufgerichtete (rote) Hirschfange der schlesischen Herrn von Biberstein. Nach deren Aussterben, 1667, kam die Stadt an die Grafen von Promnitz und führte nun deren Wappen, den links hin aufsteigenden, von zwei Sternen begleiteten Pfeil in Rot, dessen Schaft sie mit einem rechts hin springenden „redenden“ Pferde überdeckte. Als der Ort 1740 an die Grafen von Brühl kam, setzte man deren geviertes Wappen mit drei Helmen und den schildhaltenden Löwen in das Stadtiegel, ging aber später wieder auf das obige Wappen zurück.
- 49 **Reetz (Kreis Arnswalde)** .♦. Stadt, 2968 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über einer roten, im Winkel vor springenden Zinnenmauer drei Zinntürme, der mittlere belegt mit einem silbernen Schild, darin der rote brandenburgische Adler.
Das sigillum civitatis reetze des 15. Jahrhunderts hat im gespaltenen Schilde rechts den halben brandenburgischen Adler, links ein halbes Kammrad. Seit dem 17. Jahrhundert bringen alle Siegel obiges Wappen.
- 50 **Reppen** .♦. Stadt, 5275 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Rasen ein schreitender, goldbewehrter Hirsch.
So ein SIGIL DER STAT REPPEN 1573 und dessen Nachbildungen, die anfänglich den Hirsch in einem Schilde, später frei im Siegelfelde führen. Die Bedeutung des Wappentieres ist aus der Ortsgeschichte nicht zu ersehen.
- 51 **Schönfließ (Wald-) in der Neumark** .♦. Stadt, 2699 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine zweifürmige rote Burg, zwischen den Türmen schwebt der rote brandenburgische Adler.
An einer Urkunde vom Jahre 1320 hängt das SIGILLVM CIVITATIS SCOWENVLIET das eine Burg mit zwei Zinntürmen zeigt von denen der rechte mit dem rechts hin gewendeten brandenburger Helm, der linke mit dem zugehörigen Adler schilde belegt ist. Das 1381 benutzte Siegel hat dagegen nur diese Burg mit drei spitzbedachten Türmen. Erst im 16. Jahrhundert erscheint das jetzt gebräuchliche Wappen.
- 52 **Schwiebus** .♦. Stadt, 9679 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei offenen Toren, zwischen denen ein goldener Schild mit dem schlesischen Adler steht.
Die Stadt gehörte im 14. Jahrhundert zum schlesischen Fürstentum Glogau, daher der Schild mit dem nieder-schlesischen Adler. Das einzige bekannte ältere Siegel gehört dem Ende des 15. Jahrhunderts an; der Abdruck ist unscharf.
- 53 **Seelow in der Mark** .♦. Stadt, 2957 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau zwei schrägekreuzte Senfen, deren Kreuzung mit einem silbernen Wehstein belegt ist; in den Winkeln: oben goldene Krone, rechts zunehmender silberner Halbmond, links silbernes, gekerbtes Kreuz, unten goldener Stern.
Die Stadt gehörte dem Bistum Sebus, dessen Wappen, zwei schrägkreuzte Feuerhaken mit einem Stern im oberen Winkel zweifellos das Bild des SIGILLVM CIVITATIS SELOV aus dem 14. Jahrhundert beeinflusst haben. Es zeigt unter einer zweizipfigen Mitra, zwei schrägkreuzte hakenartige Geräte, die rechts von einem Halbmond, links von einem Kreuzchen und unten von einem Stern bewinkelt sind. Bei der Unbestimmbarkeit der Gegenstände ist es nicht zu verwundern, wenn daraus mit der Zeit das heutige Wappen entstanden ist.
- 54 **Senftenberg in der Niederlausitz** .♦. Stadt, 17472 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine von Schwarz und Silber geteilte, mit den gekreuzten sächsischen roten Kürschwertern belegte Fahne.
Das dem Anfang des 15. Jahrhunderts zuzuschreibende älteste s. civio de senftinberg zeigt zwei Senfstauden auf einem Berge. Ein noch erhaltener Stempel vom Ende desselben Jahrhunderts und mit derselben Umschrift bringt dagegen einen festen Turm mit starkem Fallgatter im Tore über dem in einer Nische ein Löwe mehr sitzt als steht. In der Windfahne sind die sächsischen Kürschwerner zu erkennen. Seit 1642 steht nur die Windfahne in den Siegeln der Stadt.

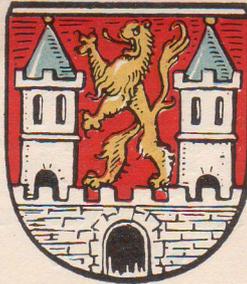
Soldin i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



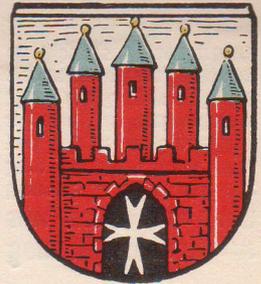
• **Sommerfeld** •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



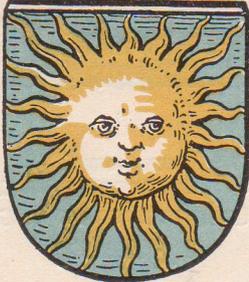
Sonnenburg i. d. Neumark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• **Sonnentalde** •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



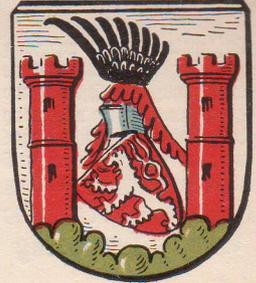
• **Sorau** in der Niederlausitz •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• **Spremberg** in der Lausitz •

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Sternberg, Bez. Frankfurt a. Oder

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



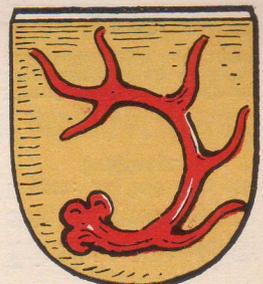
Straupitz im Spreewald

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



• **Triebel** in der Niederlausitz •

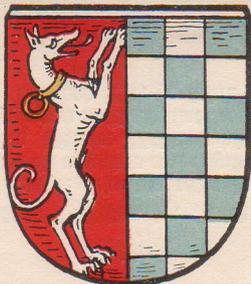
freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 55 **Soldin** in der Neumark •• Stadt, 5845 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber der golden-gekrönte rote brandenburgische Adler, oben jederseits von einem goldenen Stern, unten von je einem abgewendeten brandenburgischem Helm mit schwarzem Flug begleitet.
Die Stadt bewahrt noch den schönen Stempel des für 1326 nachgewiesenen SIGILLV BVRGENSIVM DE SOLDIN mit derselben Darstellung, außerdem ist das Feld belebt durch je eine Akeestaupe neben den flügeln und zwei verschiedene Blumen unten. Das Sekret hat lediglich den gekrönten Adlerkopf zwischen zwei Sternen. Im 17. Jahrhundert wurde das Bild arg verstümmelt durch einen über den Kopf gestürzten silbernen Halbmond.
- 56 **Sommerfeld** •• Stadt, 11196 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot eine zweifürmige silberne Burg mit offenem Tor; auf den Mauertinnen zwischen den Türmen sieht ein goldener Löwe.
Das Hauptstempel fehlt noch immer. Ein SIGILLVM MINVS CIVITATIS SOMERFELD aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts hat den Löwen zwischen zwei einzelnen, auf einem Dreieberg stehenden Türmen. Später werden diese durch eine Mauer verbunden, und über dem Löwen ein Engelsköpfchen angebracht, bis neuerdings obige Darstellung beliebt wurde.
- 57 **Sonnenburg** in der Neumark •• Stadt, 4131 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Burg mit fünf Türmen, deren zwei äußerste das Tor besetzen, während die drei mittleren hinter den Türzinnen sichtbar werden; im offenen Tor schwebt ein silbernes Johanniterkreuz.
Der Ort wurde 1426 vom Johanniterorden erkauft; das Schloß war Sitz des herrenmeisters. Auf den Siegeln erscheint das Tor der Burg meist leer, erst in neuerer Zeit wird das Kreuz hineingesetzt.
- 58 **Sonnemalde** •• Stadt, 901 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau die strahlende goldne Sonne.
Ein Siegel des 16. Jahrhunderts zeigt nur einen Baum; 1664 kommt das Bild der Sonne hinzu, während in dem 1724 gebrauchten Siegel von BÜRGERMEIST. VND RATH IN SONNENWALDA bereits die Sonne allein im Felde steht.
- 59 **Sorau** in der Niederlausitz •• Stadt, 18 328 Einwohner (1925) •• Wappen: Geviertet, mit blauem Hershild, worin ein goldenes W; 1 in Silber ein links hin schreitender roter Hirsch, 2 in Gold eine linke rote Hirschstange, 3 in Rot ein schrägrechts aufsteigender, von zwei silbernen Sternen begleiteter silberner Pfeil, 4 in Schwarz ein schreitender silberner Rüde mit goldenem Halsband.
Dieses Wappen wurde am 31. Juli 1915 wieder angenommen, nachdem es schon 1653 geführt, dann aber von einem einfachen W, später von den zusammengesetzten Buchstaben S und W verdrängt worden war. Das W soll auf König Wenzel deuten, der das Münzrecht verliehen, der Hirsch = Pagt, die Hirschstange = Biberstein, der Pfeil und der Hund = Promnitz. Das um 1300 entstandene SIGILLVM BVRGENSIVM DE SAROVIA zeigt im Core einer Burg das Bild eines herrn von Pagt mit Speer und Schild, hiedwig von Pagt heiratete Johann von Biberstein (* 1424) weshalb das Stadtstempel dieser Zeit die Schilde beider unter einem Baldachin stellt.
- 60 **Spremberg** in der Lausitz •• Stadt, 12 726 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf bergigem grünem Boden zwei einzelne, runde rote Zinnentürme, dazwischen ein Wappen: in Rot ein doppelge- schwänzter silberner Löwe, auf dem Schild ein Topfhelm mit schwarzem Flug.
Kaiser Karl IV. kaufte im Jahre 1360 die Stadt Spremberg. Als bald erschien ein großes und ein kleines S. CIVIVM IN SPREMBERCK, beide mit dem böhmischen Wappen zwischen den auf je einem Hügel stehenden Türmen. Der Stempel des kleineren Siegels ist erhalten; ebenso ein mit 1679 datierter Stempel der eine zweifürmige Burg zeigt bei der auf der verbindenden Mauer ein Löwe steht, dessen Ohren mit Palmwedeln besteckt sind. Am 22. April 1932 erhielt die Stadt die ministerielle Bestätigung obigen Wappens.
- 61 **Sternberg** (Bezirk Frankfurt an der Oder) •• Stadt, 1668 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau über grünem Dreieberg drei (1 : 2) goldene Sterne.
Von dem im Oststernberger Kreise an einem See belegenen Städtchen sind ältere Siegel nicht bekannt. Die neueren haben obiges redende Wappen.
- 62 **Straupitz** in Spreewald •• Flecken, 863 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf Rasen ein grüner Laubbaum, jederseits von drei wachsenden goldenen Getreidehalmen begleitet.
So das STRAVPIZER DORFFSIEGEL 1750 und dessen neuere Nachbildungen.
- 63 **Triebel** in der Niederlausitz •• Stadt, 2223 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold eine rote Hirschstange.
Im Anfang des 16. Jahrhunderts gehörte die Stadt den herren von Biberstein, deren vollständiges Wappen, die Hirschstange im Schild und auf dem Helm in allen ihren Siegeln steht. Kaiser Ferdinand I. gab die Stadt dem Breslauer Bischof Balthasar von Promnitz, bei dessen Geschlecht sie verblieb, ohne dessen Wappen zu erhalten.

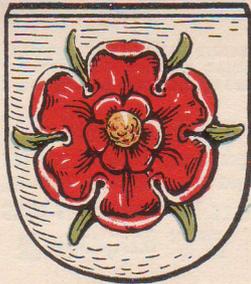
Wetschau

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Woldenberg i. d. Neu-
mark

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Zehden

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Zielenzig

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



Züllichau

freist. Preußen / Prov. Brandenburg / Reg.-Bez. Frankfurt a. O.



- 64 **Vetschau** •• Stadt, 2471 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten; rechts in Rot ein nach links aufspringender, silberner Windhund mit goldenem Halsband, links von Blau und Silber gewürfelt.

Eustachius von Schlieben kaufte 1540 den Ort und erbaute dort ein stattliches Schloß; 1548 erteilte Kaiser Ferdinand dem Städtlein obiges Wappen, bei dem das Feld „von Blau und Wasserfarben Schachweise in 20 Theil abgetheilt“ dem von Blau und Silber in drei Reihen geschachten Balken im goldenen Felde des Stammwappens der von Schlieben entspricht. Ebenso das SIGILLVM CIVITATIS VETSCHENSIS 1549.

- 65 **Woldenberg** in der Neumark •• Stadt, 4787 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Rose mit goldenem Bußen und grünen Kelschblättern.

Der slawische Name der Stadt war Dubegnew. Das 1318 erwähnt werdende S. BVRGENSIVM COMMVNITATIS CIVITATIS DVBEENEWE zeigt in einem Vierpaß einen Kreis, in dem der brandenburgische Helm mit dem Adlerflug steht. In jedem der vier Bogen erscheint ein Adlertopf. Die vier Adlertöpfe dürften sich auf die markgräflichen Brüder Otto und Konrad und des letzteren Söhne Johann und Waldemar beziehen, die am 18. September 1303 in Dubegnewe gemeinschaftlich einen Vertrag mit dem Bischof von Kamin besiegelten. Dasselbe Bild, aber mit vier Rosen anstelle der Adlertöpfe hat ein 1513 gebrauchtes Sekret. Vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zur Neuzeit haben die Siegel lediglich eine Rose im Schilde.

- 66 **Zehden** •• Stadt, 1416 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber gespalten; rechts der halbe brandenburgische rote Adler, links ein halbes rotes Rad, beides am Spalt.

Der halbe Adler bezieht sich auf das Wappen des Landesherrn, das Rad auf das der von Jagow, von denen 1299 zwei Brüder vom Markgrafen mit Zehden belehnt wurden. Das gleichzeitige S. CIVITATIS CEDENE stellt die halben Figuren ohne Teilungslinie nebeneinander. Erst die neuen Siegel trennen sie durch den Spalt.

- 67 **Zielenzig** •• Stadt, 5632 Einwohner (1925) •• Wappen: In Schwarz auf grünem Boden ein silbernes Gotteslamm mit einer silbernen Fahne, auf der statt des gewöhnlichen ein rotes Templerkreuz sich befindet.

Die Templer hatten den Ort im Jahre 1244 von einem Grafen Mrossek geschenkt erhalten; später kam er an die Johanniter. Das noch dem 13. Jahrhundert angehörende S. CIVITATIS SCILENZIC hat das links hin gemendete, sein Blut in einen Kelsch spritzende Lamm mit der Fahne im gegitterten Felde. Seit 1577 haben die Siegel es in einem Schilde stehend.

- 68 **Züllichau** •• Stadt, 9170 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei runden Türmen; auf der Mauer, zwischen den Türmen, steht ein Gewappneter in der Tracht der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit einer Hellebarde.

Das älteste bekannte Siegel ist nur als Bruchstück auf uns gekommen. Es ist auf die Mitte des 14. Jahrhunderts zu schätzen und läßt zwischen zwei Türmen einen barhäuptigen Gewappneter erkennen mit dem Schwert an der Seite, in der Rechten vermutlich die Lanze und vor die Brust einen Adlerschild haltend. Da die Stadt schon vor 1319 vom Herzog von Glogau an den Markgrafen Waldemar abgetreten wurde, kann der Gerüstete nur ein Markgraf askanischer Stammes sein. Das Sekret aus dem 15. Jahrhundert hat dasselbe Bild. Später wurde ein Landstnecht daraus.

